

II-3367 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode

Nr. 1653/J

1985-10-24

A N F R A G E

der Abgeordneten Bergmann  
und Kollegen  
an den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung  
betreffend Abgasschäden an den Kunstwerken in der Albertina

Am 30.9.1985 richtete der Chef der Wiener Albertina, Hofrat Dr. Walter Koschatzky, einen dringenden Hilferuf an die Öffentlichkeit, weil durch die Auspuffgase insbesondere der direkt vor der Albertina parkenden Autobusse die Kostbarkeiten der Albertina zum Teil unwiederbringlich beschädigt werden.

So mußte schon vor einigen Jahren der Großteil der kostbarsten Blätter von der Straßenseite in die hinteren Räume der Albertina verlagert werden, weil die Auspuffgase effektiv Löcher in die Graphiken gefressen hatten. Nun bestätigte auch eine chemische Analyse, die von Prof. Dr. Franz Mairinger von der Akademie der Bildenden Künste in Wien durchgeführt wurde, daß die Veränderungen an den Kupferstichen und Radierungen eindeutig durch den Autoverkehr ausgelöst wurden. Doch die bisherigen Hilferufe des Albertina-Chefs, vor dessen Fenstern sich durch die Masse der Busse tagtäglich ein Verkehrschaos abspielt, blieben bisher von den zuständigen Stellen ungehört.

Um die Kunstschatze in der Albertina vor weiteren unwiederbringlichen Schäden zu bewahren, richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung nachstehende

- 2 -

A n f r a g e :

- 1) Seit wann sind Ihnen die Schäden an den Ausstellungsstücken in der Albertina bekannt?
- 2) Wie haben Sie auf den dringenden Appell des Chefs der Wiener Albertina, Hofrat Dr. Walter Koschatzky, reagiert?
- 3) Werden Sie Sofortmaßnahmen setzen, um die weltberühmten Kunstwerke in der Albertina vor weiteren Schäden zu bewahren und diese in ihrem unersetzlichen Wert zu erhalten?
- 4) Werden Sie dafür sorgen, daß in Zukunft die Autobusse nicht mehr direkt vor dem Eingang der Albertina parken dürfen?
- 5) Wie treffen Sie im Rahmen des Museumskonzepts hinreichend Vorsorge dafür, daß Österreichs Kulturschätze ohne Schaden für die Zukunft erhalten bleiben?